Impressionen von der Sommerakademie PENTIMENT

FOTOS: MICHEL MOLENDA

KUNST UND DESIGN HAUTNAH

Bericht über die Sommerakademie Pentiment

Masken bei »Planten un Blomen« zeichnerisch in Szene gesetzt

Der kunsthistorische Begriff »Pentiment« bedeutet eigentlich Korrektur, ist aber auch »die formfindende Untermalung eines Ölbildes«. Durch sie kann man die verschiedenen Stadien eines Gemäldes erkennen. An der HAW Hamburg ist der Begriff Pentiment namensgebend für die Sommerakademie für Kunst und Gestaltung, die im Sommer an der Armgartstraße und in der Finkenau stattfand.

»Von Pentiment habe ich über eine Freundin erfahren«, sagt Susanne Nölling. Sie ist Teilnehmerin im Kurs Kreative Prozesse. Für insgesamt drei Wochen kann sie sich nun ganz einem selbstgestellten Thema – in ihrem Fall der norddeutschen Sage des Schimmelreiters von Theodor Storm – hingeben. »Das ist großartig«, sagt die agile Frau mit den braunen Augen, die hauptberuflich als Pharmakologin im Außendienst arbeitet. »Ich habe zwar immer einen Skizzenblock dabei, aber hier finde ich endlich die Ruhe und Zeit, ein mir wichtiges Thema intensiv künstlerisch zu erarbeiten«, sagt sie. Im Kurs beschäftigt sie sich mit den Tieren aus der Novelle. Besonders hat es ihr der Schimmel angetan. Wie bekommt man die Silhouette von Ross und Reiter auf das Papier gebannt? Wie kann man die Kraft, Dynamik, Schönheit, aber auch die Beklemmung, die von dem Tier ausgeht, bildnerisch umsetzen? Bei der Beantwortung dieser Fragen findet sie gute Unterstützung durch den Kursleiter Eckardt Sauer.

Susanne Nölling ist selbst passionierte Reiterin, sie kennt Pferde. Pferde, so sagt sie, lösen bei vielen Menschen Faszination aus. »Das Ungestüme, das Weiche, die Ästhetik, aber auch die urgewaltige Kraft, all das schlägt uns in den Bann. Das bildnerisch zu erzählen, das habe ich mir vorgenommen«, sagt sie. Dabei sind viele Skizzen und Entwürfe entstanden, unterschiedliche Textausschnitte wurden fotokopiert und ineinander gesetzt. Nöllings Ziel ist es nun, eine Serie an Bildern herzustellen, die die Kraft des Schimmel-Symbols transportieren. Verwertungsgedanken hat sie dabei nicht, »das kann nicht am Anfang stehen«, so Nölling, »das würde den freien künstlerischen Prozess zerstören.«

FOTOS: MICHEL MOLENDA

Brigitte von Savigny ist extra für Pentiment aus Freiburg angereist. Die Kuratorin und studierte Kunsthistorikerin hat beruflich viel mit Zeichnungen zu tun. Nun zeichnet sie selbst. »Das ist etwas ganz anderes«, sagt sie. »Das bekannte Bild im Kopf verschwindet und man fängt von selbst an, neue, eigene zu entwickeln«. Die Sommerakademie bringt ihr überaus Spaß. Nicht nur, weil sie eine interessante Gruppe hat, sondern auch wegen der sehr anregenden Kursleiterin Gesa Lange. »Wir haben Ausflüge in die Natur gemacht und einmal haben wir zwei Modelle im Park Planten und Blomen begleitet.« Dabei hat von Savigny vor allem deren Verwandlung durch verschiedene Masken interessiert, die sie zeichnerisch in den Griff zu bekommen versucht. »Am Ende ist es ein großartiges Gefühl, wenn sich das Bild im Kopf mit dem auf dem Papier deckt«, sagt sie.
Die freie Malerei findet in diesem Jahr im dritten Stock der Armgartstraße statt, unter der Leitung von Simon Pasieka. Vor ihrer Leinwand aus Lila und Gelb steht Chantal Maquet. Von Haus aus Illustratorin, kennt man die junge Künstlerin an der Hochschule durch ihre malerischen Skizzen von Professorinnen

v.r.n.l.: Brigitte von Savigny, Susanne Nölling, Chantal Maquet

und Professoren aus deren Antrittsvorlesungen. Für Maquet liegen Illustration und Malerei eng beieinander. »Dabei ist Illustration die angewandte Kunst und Malerei die freie Kunst. Beides lässt sich aber miteinander verbinden«, so die Künstlerin. Dazu passt auch das Ölbild, das sie gerade in Arbeit hat. Zwei Frauen knien auf der Erde, ein Mann steht abwartend und beobachtend daneben, dahinter ein Bungalow der 70er Jahre mit geöffneter Tür. Eine leichte Edward Hopper-Atmosphäre herrscht im Bild vor, was vielleicht an der Lichtführung liegt oder an der Beziehungslosigkeit der Figuren zueinander. Noch ist die Skizze in hellem Lila ausgeführt. Ob es schwer ist, jetzt die Farbe in das Bild hinein zu bringen? »Oh nein«, sagt die Künstlerin, »Ölfarbe ist für mich wie Muttersprache, man muss sie nur verstehen und anzuwenden wissen. Da ich sehr schnell arbeite, geht das in zwei bis drei Stunden.« Chantal Maquet ist zweifelsohne eines der größten Nachwuchstalente, die die Hochschule in den vergangenen Jahren hervorgebracht hat. Für Pentiment musste die Künstlerin deshalb auch keine Kursgebühren bezahlen, da die Firma Boesner Chantal Maquet als Stipendiatin übernommen hat. »Alles ohne Gegenleistung«, strahlt Maquet. »Das ist ein echtes Geschenk«. *(cjeo)*

[i] Manuel von Klipstein; www.pentiment.de
office@pentiment.de
Bilder von Chantal Maquet unter www.chantal-maquet.eu

Seit 1988 sind die Pentiment-Kurse jährlich drei Wochen im Sommer ein internationaler Treffpunkt für lehrende und lernende Kunst- und Designschaffende. Die Sommerakademie hat auch in diesem Jahr wieder ein anspruchsvolles Forum geboten für die Weiterqualifizierung und kreative Auseinandersetzung in vielen Bereichen freier und angewandter Kunst wie zum Beispiel Malerei, Illustration, Siebdruck, Kalligraphie oder Fotografie. Die TeilnehmerInnen und GastprofessorInnen kommen aus dem gesamten Bundesgebiet, dem europäischen Ausland und zum Teil auch aus Übersee. *(cjeo)*